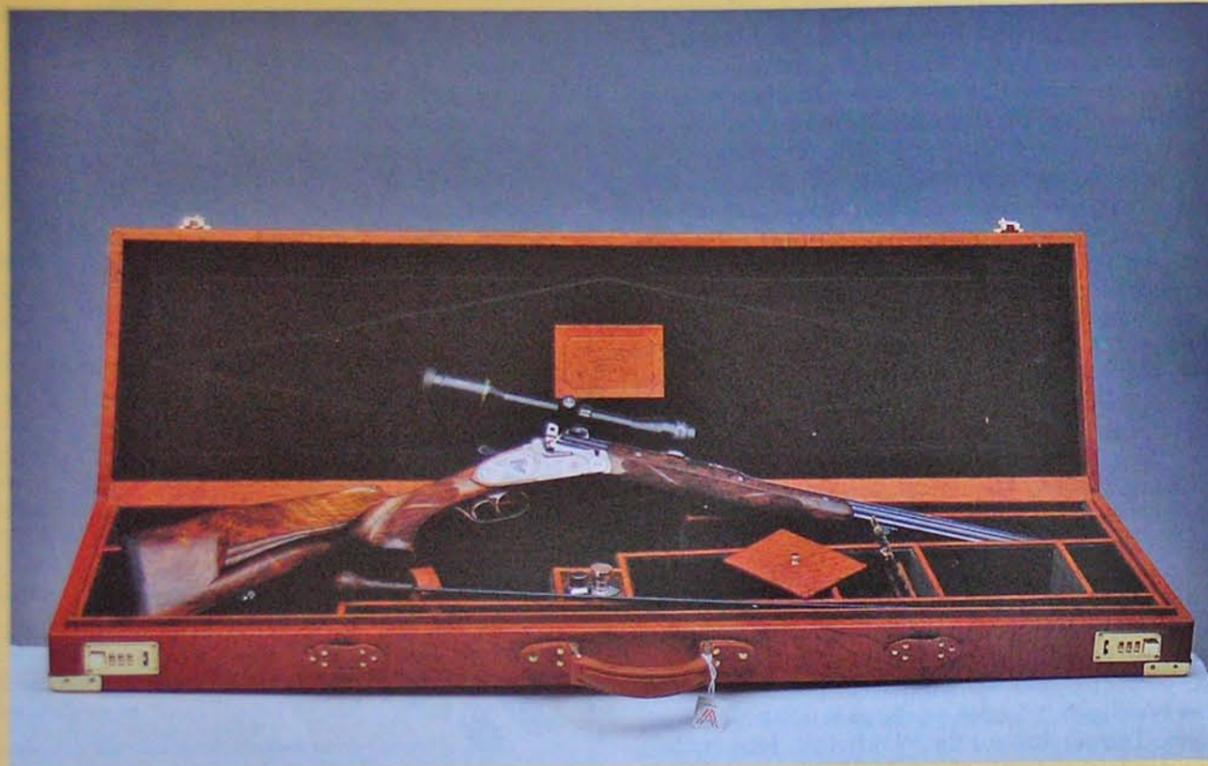


**DER** FEBRUAR  
1990  
HEFT 2  
**ANBLICK**



## Ferlacher Kunsthandwerk

Höchstens fünf Gewehre verlassen pro Jahr die Werkstätte des Ferlacher Büchsenmachermeisters Peter Hofer. Darauf ist der 32-jährige Jungunternehmer auch noch stolz, denn sein Konzept, voll auf das gute Handwerk zu setzen, scheint aufzugehen. Über Auftragsmangel beklagt sich Hofer jedenfalls nicht, und trotz – oder gerade deshalb – mehrerer tausend (!) Stunden Handarbeit pro Gewehr finden diese Luxuswaffen ihre Käufer.

Seit 18 Jahren ist Peter Hofer in der Branche aktiv, 1979 legte er mit 21 Jahren die Meisterprüfung im Büchsenmacher- und Schäftehandwerk ab und machte sich 1986 selbstän-



dig. Neben einem Schäfter und einem Graveur beschäftigt Hofer noch einen Büchsenmachermeister. Auch ein Lehrling wird bei ihm in die Kunst des Büchsenmachens eingeweiht.

Gerne zeigt Peter Hofer seine Waffen auch auf internationalen Ausstellungen. „Seit ich meine Waffen in Dallas und Las Vegas präsentierte, zählen auch berühmte amerikanische Filmschauspieler zu meinen Kunden“ erzählte uns Hofer nicht ohne Stolz. Uns zeigte Peter Hofer übrigens seine Waffen anlässlich der Verkaufsausstellung „Die Hohe Jagd“ in Salzburg. Stellvertretend für die vielen schönen Waffen von den Ferlacher Büchsenmachermeistern, die es dort zu bewundern gab, zeigen wir hier Ferlacher Luxuswaffen aus der Werkstatt von Peter Hofer.

Red.

Kipplaufbirschstutzen im Kaliber 7 mm Rem. Magnum, Holland & Holland Muschel, neuentwickelter Peter Hofer-Sicherheitskugelspannung und feiner englischer Rosenbukett-Gravur.



Kipplaufbirschbüchse mit Wechselläufen, Hofer-Sicherheitskugelspannung, neuentworfenen Ornamentgravur verbunden mit einer Tierstückziselierung; die gesamte Waffe ist in Boulinostichtchnik ausgeführt.



Kipplaufbirschbüchse, Oberseite und Unterseite mit Ornamentgravur – hier wurde in den Tiefen der Ziselierung der Hintergrund mit 24-karätigem Massivgold ausgelegt; Technik: Hofer-Sicherheitskugelspannung.



Gesamtansicht der links abgebildeten Waffe; hier wird die tiefe Tierstückziselierung besonders hervorgehoben, die Schnitzerei am Schaft ist der Gravur angepaßt.